

Interview | Flipper-Weltmeister Johannes Ostermeier

»Wir müssen sichtbarer werden!«

Johannes Ostermeier, Student aus München, hat sich bei der IFPA-Flipperweltmeisterschaft in diesem Juni in Echzell den Titel geholt. Er ist mit erst 21 Jahren nach 2019 bereits zum zweiten Mal Weltmeister. Gegenüber **games & business** spricht er über weitere Ziele und die Flipperszene.

Herzlichen Glückwunsch, Herr Ostermeier, Sie sind nach 2019 zum zweiten Mal Flipper-Weltmeister – ist jetzt alles erreicht oder gibt es noch weitere Ziele?
Vielen Dank. Naja, zunächst gibt es da natürlich mein Lehramtsstudium – Latein und Geschichte – das ich erfolgreich abschließen möchte. Und bezogen auf Flipper bin ich eigentlich ganz entspannt. Ich bin primär Spieler, trainiere daheim und mache mir keinen großen Druck.

Keine Titel mehr, die Sie reizen?

Doch klar – es wäre natürlich klasse, wenn ich auch die Europameisterschaft 2024 gewinnen würde. Und ich möchte noch einmal bei „IN-DISC“, einem Flipper-Turnier in den USA, in Kalifornien, mitspielen und nach Möglichkeit gewinnen.

Was fasziniert Sie am Flippern?

Eine ganze Menge, aber das hat sich in den letzten Jahren gewandelt – ich spiele ja schon seit 17 Jahren. Zunächst war ich natürlich von den ganzen Geräuschen, dem Licht, der Musik – dem Gerät an sich fasziniert. Eigentlich ist ja jeder Flipper mit dem liebevoll gestalteten Spielfeld ein kleines Kunstwerk. Später haben mich dann mehr und mehr die ganzen Regeln und Missionen beeindruckt, die man bewältigen kann – das ist unglaublich variantenreich. Und mittlerweile genieße ich zusätzlich auch den sozialen Faktor, es macht einfach unheimlich viel Spaß, bei den Turnieren alle Leute wiederzutreffen – noch dazu, wenn sie aus unterschiedlichen Ländern zusammenkommen.



Nach dem Gewinn der Flipper-WM 2019 in Mailand, holte sich Johannes Ostermeier den Titel 2023 in Echzell erneut.



Kurz vor dem zweiten Titelgewinn: Johannes Ostermeier am ersten Tag der IFPA-Flipper-WM 2023 in Echzell.

Zur Person Johannes Ostermeier

Johannes Ostermeier, geboren am 3. Februar 2002 in München, lebt auch dort und studiert die Fächer Latein und Geschichte für Lehramt an Gymnasien. Am 9. Juni 2019 wurde er in Mailand erstmals Flipper-Weltmeister, am 4. Juni 2023 in Echzell zum zweiten Mal. Mit vier Jahren stand er zum ersten Mal an einem Flipper, den sein Vater zuhause hatte. Feste Trainingszeiten hat er nicht, er spielt, wenn er Lust hat – täglich etwa eine Stunde.

Wie einträglich ist das Profi-Flippern – könnten Sie das auch beruflich machen?

Nein, sonst würde ich womöglich nicht auf Lehramt studieren. Mit den Preisgeldern sind die Reisekosten gedeckt und es gibt noch ein bisschen was dazu. Das ist ein sehr netter Nebenverdienst, aber es reicht nicht, um allein davon zu leben.

Sie sind selbst 21 Jahre jung – wie kann man noch mehr junge Leute für Flipper begeistern?

Flipper müssen einfach präsenter in der Öffentlichkeit werden, auch

online. Es gibt bei Youtube Flipperkanäle, wie zum Beispiel „Papa“ – die Professional & Amateur Pinball Association, es gibt auch eine Website für eine Standortsuche von Flippern, aber insgesamt passiert online noch zu wenig. Die Anbieter müssten sich stärker vernetzen. Irgendwie müssen die Leute zu den Flippern gebracht werden. Die Dartszene könnte hier ein Vorbild sein.

Inwiefern?

Naja, es gibt ja beim Dart zurzeit einen richtigen Boom. Die sind selbstbewusster, gehen stärker in die Öffentlichkeit, feiern sich und ihre Identifikationsfiguren stärker. Dart und die Dartszene sind einfach sichtbarer. Flipper und die Flipperszene müssen sich nicht verstecken, wir müssen auch sichtbarer werden, angefangen bei den Flippern selbst – es gäbe genügend Standorte.

Wo zum Beispiel?

Sie passen sehr gut in Bars. Da kann man gemütlich etwas trinken und dabei ein Spiel machen. Das stimmt von der Atmosphäre gut, ist ein bisschen gediegen. Flipper wären mit ihrem eigenen Flair auch gleichzeitig eine Dekoration für Bars. Auch in Kinos kann man Flipper gut hineinstellen, weil es immer Leute gibt, die ihre Karten schon früh abholen und dann warten müssen, bis der Film anfängt. Ein Flipper ist eine coole Möglichkeit, um Wartezeiten zu überbrücken. Auf großen Rasthöfen könnte ich sie mir ebenfalls gut vorstellen – dann wären die Pausen auf langen Autofahrten nicht so langweilig. | sh |